

Ein Edelstein zwischen 70er-Jahre-Bauten

Bei der Bürgerdiskussion um die Steinhalle behalten die Befürworter die Oberhand

Von Stefanie Widmann

ALZEY. Ändert sich die Verkehrsführung auf dem Parkdeck? Wird das Gebäude beleuchtet? Warum können die Steine nicht weiter im Burggrafiat bleiben? Es war ein interessantes, sachliches, aber durchaus auch kritisches Publikum, das sich am Donnerstagabend in der Stadthalle eingefunden hatte, um sich über den geplanten Neubau der Steinhalle im Anschluss an das Museum zu informieren. Rund 70 Bürger waren gekommen, viele bekannte Gesichter und auch einige Stadt-ratsmitglieder.

Geschlossener Platz wie ein zweiter Roßmarkt?

Nachdem Bürgermeister Christoph Burkhard noch einmal die Chronologie der Entwicklung des Projekts, das, wie er betonte, in fünf Ausschuss- und zwei Stadtratssitzungen einstimmige Zustimmung gefunden hatte, erläuterte, hob Museumsleiter Dr. Rainer Karneth noch einmal die Bedeutung der römischen Steine hervor. Architekt Ernst Eichler stellte das Projekt erneut ausführlich erläutert vor, dann ging es in die Diskussion. Es gab Lob und Tadel für den Steinhallen-Plan, letztlich hatte die Zustimmung eindeutig die Oberhand, was sich auch darin manifestierte, welche Beiträge gelegentlich mit Applaus quittiert wurden.

Als absoluter Befürworter des Projekts meldete sich Michael Gauch zu Wort, der gleich zweimal das Wort ergriff: „Dieser Entwurf ist supergut gelungen, das ist toll für die Stadt“, sagte der Inhaber des Hotels Selzgold, der den Neubau künftig immer vor Augen haben wird. Den Wegfall von Parkplätzen sieht er als kein Problem: „Ich kenne keine Stadt, die mit Parkplätzen so gut bestückt ist wie Alzey.“ Der Bau sei eine tolle Aufwertung für den Platz. Dadurch, dass dieser nun zur Hospitalstraße hin geschlossen werde, könne eine Art zweiter Roßmarkt entstehen.

Den Wegfall der breiten Treppe bedauerte ein Bürger, Eichler konnte ihm da nicht zustimmen. Das sei ein Aufgang, breit wie zu einem Schloss wie Versailles, und oben angekommen, schaue man in acht Auspuffe oder alternativ auf Kühlergrills. Im Übrigen liefen Passanten von der Wilhelmstraße direkt auf die bestehende Treppe zu. Und wer aus der Antonierstraße komme, könne geradeaus weiterlaufen. Dazwischen die Straße zu überqueren, sei eigentlich sowieso nicht sinnvoll.

„Der Entwurf hat mir in den Augen weh getan, so viele schiefe Flächen“, kritisierte Hans-Jürgen Meffert. Ein Privatmann nehme sich für solche Planungen monatelang Zeit, verwehrt er sich dagegen, dass diese Architektur „durchgepeitscht“ werde. Die



Bürgermeister Christoph Burkhard erläutert bei der Bürgerversammlung das Steinhallen-Projekt. Die meisten Erklärungen wurden mit Applaus quittiert. Foto: BilderKartell/Axel Schmitz

Steinhalle sei monströs und unpassend. Thomas Metz, Generaldirektor der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), habe den Entwurf auf dem Schreibtisch gehabt und mit der Architektur neben der Steinhalle kein Problem, sagte Eichler. Ein Entwurf sei nicht allein deshalb schlecht, weil die Zeit knapp sei. Es habe trotzdem rund 60 Entwürfe in seinem Architektenbüro gegeben und der beste sei ausgesucht worden.

„Diese große Gestaltung passt einfach nicht“, kritisierte ein weiterer Besucher. Der Bau füge sich im Stil und im Maßstab nicht in die Umgebung. Der überdimensionierte Bau stelle sich gegen die Umgebung und die Historie. Das konnte Eichler nun nicht sehen. Das Hotel Selzgold sei mit vier Etagen doppelt so hoch, stelle er klar. Auch die Gebäude auf der anderen Seite der Hospitalstraße seien höher und der First erreiche gerade einmal die Traufhöhe

des Museums. Dass der Bau nicht der Gestaltungssatzung entspreche, räumte Burkhard unumwunden ein. Man wolle aber eine Skulptur hier hinstellen. Auch gegen das heutige Wahrzeichen, den „Ackergaul“ Max auf dem Roßmarkt, habe es einst Widerstand gegeben. Und die Nikolaikirche wäre wohl, hätte es damals eine Gestaltungssatzung gegeben, nie gebaut worden. Jede Epoche habe ihre Berechtigung. Die Architektur des einstigen Hospitals

und heutigen Museums zu kopieren, wäre Disneyland. Der Bau sei ein Denkmal für die Zukunft, das solle sich die Stadt gönnen. Uneins war sich das Ehepaar Wollny über die Architektur. Während Anselma Wollny den derzeit offenen Platz super findet und sich gegen die künftige „Sperre“ ausspricht („Das passt in diese Ecke überhaupt nicht“), hatte Ehemann Eckhard nichts gegen die Architektur („Das hier ist großes Kino!“) einzuwenden. Er merkte nur an, die Stadt hätte viel früher eine solche Veranstaltung machen sollen.

Begeistert äußerte sich Doris Seibel-Tauscher über den Entwurf. „Das ist ganz toll, dass so etwas in Alzey stehen wird.“ Im Übrigen seien nur das Museum und das AZ-Gebäude aus früheren Epochen, die übrigen Gebäude datieren zwischen 1970 und 1987. „Da kann man mal so einen Edelstein dazwischen setzen.“ Thomas Hasselbach verwies darauf, dass auch die Zuschüsse Steuergelder seien und fragte, wie realistisch die Schätzung sei. Eichler antwortete, sein Büro gebe eigentlich immer sehr realistische Schätzungen ab und verwies auf die Feuerwache, die letztlich nur aufgrund der Probleme mit dem Untergrund teurer geworden sei. Das neue Gebäude der Kreisverwaltung – ein Zehn-Millionen-Projekt – sei letztlich sogar 500 000 Euro preiswerter geworden. **AUF DEN PUNKT**

FRAGEN UND ANTWORTEN

- **Ändert sich die Verkehrsführung auf dem Parkdeck?** Nein, sie bleibt wie bisher.
- **Warum gibt es Grünstreifen mit Stauden um das Gebäude?** Damit ein gewisser Abstand geschaffen wird – gegen Vandalismus und auch für die Optik.
- **Wird das Gebäude beleuchtet?** Von außen ist Beleuchtung aus den Staudenbeeten vorgesehen, von innen ist dies die Entscheidung des Museums.
- **Warum hat das Gebäude kaum Fenster?** Es gibt ein großes Fenster, durch das man von der Treppe aus in die Steinhalle schauen kann, ein weiteres zur Hospitalstraße mit Blick zum AZ-Gebäude und eines Richtung Selzgold. Ansonsten haben Museen generell wenige Fenster, um große Ausstellungsflächen zur Verfügung zu haben.
- **Warum lässt man die römischen Steine nicht im Burggrafiat und wertet dieses auf?** Eine entsprechende Sanierung wäre um ein Vielfaches teurer. Außerdem sind die Steine dort nur bei Führungen zugänglich, in der Hospitalstraße sind sie immer zu den Öffnungszeiten des Museums zu sehen.
- **Warum gibt es keine Heizung und keine Klimaanlage?** Es gibt einige Heizplatten an der Decke und auch einen Luftaustausch bei Hitze. Alles andere ist kostenmäßig nicht drin.

– Anzeige –

„Verrückt nach Meer“ auch 2020

Fünf unvergesslichen Traumreisen mit der beliebten „MS ARTANIA“



Bei uns inklusive:
An- und Abreise per Flug
oder / und Bus direkt ins
Rhein-Main-Gebiet

Reiseleistungen

- Bustransfer zum Schiff und zurück
- Reise ART256: Rückflug von Mallorca nach Frankfurt/M
- Reise ART257: Hinflug von Frankfurt/M nach Mallorca
- Schiffsreise in der gewählten Kabinenkategorie
- Vollpension an Bord
- Alle Kabinen mit SAT- TV, Klimaanlage, Telefon, Safe
- Tischwein und Saft zum Mittag- und Abendessen
- Willkommens- und Abschiedscocktail
- Captain's Dinner
- Betreuung durch ein erfahrenes, deutschsprachiges Reiseleiterteam
- Reisebegleitung durch das Reisebüro Wagner (ab 25 Pers.)
- Ein- und Ausschiffungsgebühren, Hafentaxen, Versicherungsschein.

Reiseroute

Norwegische Fjorde (ART 242) 09.05. - 16.05.2020 (7 Tage)

Bus nach Bremerhaven - Ålesund - Geirangerfjord - Bergen - Eidfjord - Ulvik - Lysebotn - Kristiansand - Bremerhaven - Busrückfahrt

Das Beste rund um Großbritannien (ART 251) 26.07. - 09.08.2020 (13 Tage)

Bus nach Bremerhaven - Edinburgh - Orkney Inseln - Belfast - Greencastle - Galway - Bantry - Cork - Cornwall - Portland - Portsmouth - Bremerhaven - Busrückfahrt

Grönland (ART 252) 09.08. - 01.09.2020 (23 Tage)

Bus nach Bremerhaven - Portland - Cork - Valentia Island - Grönland (verschiedene Anleger) - Reykjavik - Faröer Inseln - Bremerhaven - Busrückfahrt

Rund um Westeuropa (ART 256) 09.10. - 28.10.2020 (19 Tage)

Bus nach Bremerhaven - Antwerpen - Dover - Le Havre - La Rochelle - Bordeaux - Bilbao - Gijón - Porto - Funchal - Tanger - Str. v. Gibraltar - Cartagena - Mallorca - Rückflug nach Frankfurt/M

Sonnenziele zwischen Mallorca und Venedig (ART 257) 28.10. - 13.11.2020 (16 Tage)

Flug v. Frankfurt/M nach Mallorca - Sardinien - Tunis - Malta - Gozo - Kreta - Rhodos - Kusadasi - Volos - Athen - Santorin - Kotor - Split - Venedig - Busrückfahrt

Abonnenten erhalten ein Bordguthaben in Höhe von 50,- € p. P., bei ART 257 (Abfahrt 28.10.20) sogar 150,- € p.P.

Sie haben die Wahl: Norwegische Fjorde, Grönland, Britische Inseln, Rund um Westeuropa oder Mittelmeer: Einzigartige Naturlandschaften, pulsierende Metropolen, unterschiedliche Kulturen und zahlreiche Sehenswürdigkeiten warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Ihr schwimmendes Hotel bringt Sie jeden Tag zu neuen, interessanten Ufern.

Termin	ART-Nr.	2-Bett außen mit Sichtbeh.	2-Bett außen	2-Bett außen mit Balkon	2-Bett außen Jr.-Suite m. Blk	2-Bett außen Suite m. Balkon
09.05. - 16.05.2020	242	1.389	1.489	1.789	2.589	3.489
26.07. - 09.08.2020	251	2.889	3.189	4.189	5.889	7.789
09.08. - 01.09.2020	252	4.689	5.089	6.789	9.689	12.798
09.10. - 28.10.2020	256	2.899	2.999	3.899	5.499	6.999
28.10. - 13.11.2020	257	2.559	2.659	3.459	4.859	6.059

weitere Kabinen auf Anfrage

„MS Artania“, das beliebte Premium-Wohlfühlschiff

Seit Jahren beliebt bei Alt und Jung: die „Grand Lady“ ist weiträumig und überschaubar, klassisch und modern zugleich. An Bord erwartet Sie hoher Komfort, beste Unterhaltung, sowie ein hervorragender Service. In den drei Panorama-Restaurants können Sie individuell Ihr Mittag- und Abendessen einnehmen. Auf den Außendecks gibt es zwei Poolbereiche und zahlreiche geschützte Liegeplätze. Die geräumigen Kabinen verfügen über TV, Radio, Klimaanlage, Kühlschrank/Minibar u. v. m. Bordsprache: deutsch

